

Vernetzen? Verfilzen!

Eine Glosse von Kurt E. Becker

„Gelegenheit zum Networking“: Immer häufiger ist das ein finaler, gern wahrgenommener Programmpunkt bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Immer häufiger? Nein. Immer. Wenn schon nicht expressis verbis formuliert, so doch unterschwellig als Botschaft in einschlägigen Einladungen transportiert. Das Hauptprogramm verkommt dann schon mal zur Nebensache.

Frau/man trifft sich halt zum Networken. Mehr noch: Das Vernetzen und dessen Ergebnis, das Netzwerk, wird zur Profession. Namentlich bei sogenannten Influencern. Ein Milliardengeschäft. Für die Spinnen in ihren Netzen. Unablässig auf Beutezug. Und unheimlich erfolgreich. Die „Follower“ zählen in Millionen. Ein Fußballer soll sogar schon eine Milliarde Follower in seinem Netz vereinnahmt haben. Und eine gewisse Taylor Swift immerhin 270 Millionen.

Unlängst war ich als Redner Gast bei einer Veranstaltung. Zum Ende hin, bei der klar adressierten „Gelegenheit zum Networking“, gesellte sich eine junge Dame zu mir an einen der Stehtische. Sie stellte sich als Influencerin mit einigen hunderttausend Followern vor. Und beklagte empört die Verfilzung in unserer Gesellschaft gegen die sie nun aktiv mit Hilfe ihres Netzwerks vorgehen wolle. Ich denke, ich habe selten so dämlich aus der Wäsche geschaut wie nach dieser Ankündigung.